

Ausgabe 2 | 2020



LBV

Seeschwalbe

Naturschutz im Fünfseenland



50 Jahre Seenschutz
Lichtsmog

Das neue
Magazin der
Kreisgruppe
Starnberg

www.starnberg.lbv.de

IHRE ANSPRECHPARTNER IM LBV STARNBERG

Vorsitzender

Stefan Schilling
E-Mail: ste-schilling@web.de
Telefon: 08105 / 2 53 22

Geschäftsstellenleiter

Franz Wimmer
E-Mail: franz.wimmer@lbv.de
Telefon: 08143 / 88 08

Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Uschi Anlauf
E-Mail: uschi.anlauf@lbv.de
Telefon: 0172 / 145 27 12

Öffentliche Landschaftspflege-Einsätze

Günther Paschek
E-Mail: guenther.paschek@lbv.de
Telefon: 089 / 77 59 55

Gebietsbetreuung Starnberger See

Dr. Andrea Gehrold
E-Mail: starnberger-see@lbv.de
Telefon: 08143 / 27 11 68

Gebietsbetreuung Ammersee

Christian Niederbichler
E-Mail: info@ramsar-ammersee.de
Telefon: 08143 / 88 07

Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Pit Brützel
E-Mail: peter.bruetzel@lbv.de

Arbeitskreis Schwalben und Mauersegler

Paul Wiecha
E-Mail: paul.wiecha@lbv.de
Telefon: 0172 / 8 42 56 43

IMPRESSUM

Verantwortlicher Herausgeber:

LBV STARNBERG
Alte Brauerei Stegen
Landsberger Str. 57
82266 Inning am Ammersee
E-Mail: starnberg@lbv.de
Tel: 08143-88 08
Fax: 08143-88 09
www.starnberg.lbv.de

Redaktion: Uschi Anlauf (Redaktionsleitung),
Claudia Trepte

Abonnement: Das Magazin „Seeschwalbe“
ist die kostenlose Mitgliederinformation der
LBV Kreisgruppe Starnberg und erscheint
ab sofort zweimal jährlich.

Auflage: 2.500

Leserbriefe: uschi.anlauf@lbv.de

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur
mit vorheriger schriftlicher Genehmigung
der LBV-Kreisgruppe Starnberg.

Layout/Grafik: Regine Lüdiger, München

Druck: Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG
Birkenstr. 3, 82346 Andechs
Ökozertifizierter
Standort,
EMAS DE-155-00126.

Ulenspiegel Druck CO₂-free
Schützt den Amazonas
Klimaneutral gedruckt





4
50 Jahre Ramsar – Schutz für unsere Seen



14
Unterschätzte Gefahr: Lichtsmog



17
Kleiner Wald – große Vielfalt

Liebe Freundinnen und Freunde des LBV, liebe Mitglieder,



16
Hilfe für die Igel im Landkreis

Bewährtes beibehalten, aber auch Neues wagen. Unser neues Heft mit dem Titel „Seeschwalbe“ ersetzt das Ihnen bislang bekannte Rundschreiben. Zweimal jährlich können wir Ihnen zukünftig noch ausführlicher über unsere Arbeiten und Veranstaltungen sowie über die Fauna, Flora und Naturschätze im Fünfseenland berichten und praktische Tipps geben.

Hauptthema in diesem Heft ist der Schutz unserer Wasservögel durch die sogenannte Ramsar-Konvention. Sie feiert am 2. Februar 2021 Jubiläum. Aber auch für Igel, das seltene Braunkehlchen und andere schützenswerte Arten sind wir aktiv. Unsere erste „Seeschwalbe“ zeigt viele Einblicke in das bunte Bild unserer Arbeit.



18
Artenhilfsprojekt Braunkehlchen

Corona hat uns in allen Bereichen sehr stark eingeschränkt. Mit entsprechenden Hygienekonzepten ist es inzwischen aber glücklicherweise wieder möglich, zu etwas mehr Normalität zurückzukehren. Wir können wieder Führungen und auch öffentliche Arbeitseinsätze durchführen, bei den Vorträgen sind wir zurückhaltender. Auf unserem neuen Pachtgrundstück am Wörthsee planen wir im Herbst eine Pflanzung von einheimischen Sträuchern. Helfende Hände sind hier, wie auch bei unseren Pflegeeinsätzen, herzlich willkommen!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr

Stefan Schilling

Kreisgruppenvorsitzender

Veranstaltungen
in der
Heftmitte



50 JAHRE RAMSAR-KONVENTION

Gemeinsam für den Schutz unserer Seen

HORST GUCKELSBERGER & ANDREA GEHROLD

Was hat der Starnberger See gemeinsam mit dem Wattenmeer, den Everglades oder dem Donaudelta? Er ist ein „Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung“, eines von mittlerweile weltweit fast 2.400 Ramsar-Gebieten in 171 Vertragsstaaten.

Im Jahr 1976 traten die Bundesrepublik und die DDR der 1971 geschlossenen Ramsar-Konvention bei. Sie verpflichteten sich damit, für „*Schutz und nachhaltige Nutzung (wise use)*“ dieser Gebiete zu sorgen.

Anlass war der seit den 1960er Jahren immer offensichtlicher werdende Verlust an Mooren und sauberen sowie ungestörten Gewässern. Weltweite systematische Wasservogelzählungen konnten dies nun auch quantitativ belegen. Am Starnberger See zeigten (ehrenamtliche) Zählungen seine überragende Bedeutung als Rast- und Überwinterungsgebiet:

Er ist ein überaus wichtiges Glied in der weitgespannten Kette von Gewässern, auf die Wasservögel auf ihrem alljährlichen Zug aus den Brutgebieten im hohen Norden in ihre Winterquartiere in Mitteleuropa – und zurück – angewiesen sind.

Doch auch 20 Jahre nach dem Beitritt der Bundesrepublik, war am Starnberger

Ramsar-Gebiete in Oberbayern

In Oberbayern zählen der Ismaninger Speichersee, Ammersee, Chiemsee und Starnberger See zu den Ramsargebieten. Sie werden zur Brut, Mauser, Rast oder Überwinterung von über hunderttausend Wasservögeln aus ganz Europa und Asien genutzt. Störungsfreie Rückzugsorte und -zeiten gelten dabei als besonders wichtige Faktoren. Denn Störungen und die daraus resultierenden Fluchtreaktionen kosten die Wildtiere Energie, setzen sie unter Stress und beeinträchtigen ihr Überleben und ihren Fortpflanzungserfolg.

Was ist Ramsar?

Ramsar ist der Name einer iranischen Stadt am Kaspischen Meer. Dort wurde 1971 erstmals eine internationale Vereinbarung zum Schutz eines Typus von Lebensräumen geschlossen: „**Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung**“.

Die Konvention konzentrierte sich auf Moore, Flussmündungen, Mangrovenwälder, Seen und sogar Oasen – im Prinzip auf Süß-, Salz- und Brackwasser, nicht jedoch auf das offene Meer. Leitender Gesichtspunkt war, intakte Zwischenstationen für Zugvögel zu schaffen.

Die Ramsar-Konvention ist (nur) eine Absichtserklärung und keine bindende Verpflichtung für ihre Mitgliedsstaaten.

Völkerrechtlich verpflichtend hingegen ist die **Vogelschutzrichtlinie der EU**, die zusammen mit der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-Richtlinie) das europäische Netz Natura 2000 bildet. Alle deutschen Ramsar-Gebiete, auch der Starnberger See, sind zugleich EU-Schutzgebiete nach Natura 2000. Für sie gilt ein Verschlechterungsverbot. Verstöße können mit Bußgeldern von mehreren hunderttausend Euro pro Tag geahndet werden.

See (wie auch in den übrigen sechs bayerischen Ramsar-Gebieten) noch nichts zu diesem Schutz geschehen. Die Störungen durch die Wasservogeljagd und einen auch in den Wintermonaten stark zunehmenden Freizeitbetrieb widersprechen dem Ziel des „*Erhalts der ziehenden Arten*“.

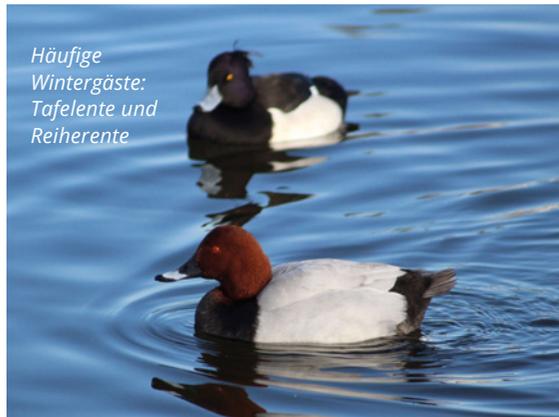
Es war klar, dass wir lokal einen Beitrag zur Lösung eines globalen Problems leisten mussten. Bei Führungen und mit Diskussionsabenden wies der LBV Starnberg auf die „*störungsökologischen Probleme*“ hin. Vorstöße der Kreisgruppe

beim Umweltministerium blieben jedoch ohne Echo. Erst als Dr. Thomas Goppel 1994 als Umweltminister ins Amt kam, griff dieser unsere Idee auf, zum 25. Jubiläum der Ramsar-Konvention einen substanziellen Fortschritt zu deren Umsetzung zu ermöglichen. Neben Chiemsee, Starnberger See und Ammersee geriet auch das bislang vernachlässigte Ampermoos in den Fokus des Ministers. Die vom LBV Starnberg wiederholt betonte Notwendigkeit professioneller Gebietsbetreuung fand ebenso Gehör.

Aus unserer Sicht bahnbrechend waren die Ministergespräche mit dem Präsidenten des Bayerischen Seglerverbandes BSV, Günter Bornemann, und dem lokal stark vernetzten Innungsmeister der Boots- und Schiffbauer, Anton Dreher (Rambeck-Werft). An ein flächendeckendes Nutzungsverbot während der Monate September bis März war jedoch politisch nicht zu denken, auch wenn es fachlich geboten gewesen wäre.

In zähen Verhandlungen stimmten wir dem Kompromiss zu: Freiwillige Vereinbarungen mit organisierten Seenutzern

Häufige Wintergäste: Tafelente und Reiherente



an Stelle einer rechtsverbindlichen Verordnung. Besonders die Erklärung des Bayerischen Seglerverbandes „vom 1. November bis 30. März freiwillig auf die Ausübung des Segelsports auf den drei großen Seen (ganz) zu verzichten“, war entscheidend und brachte die Dinge ins Rollen. In der Folge schlossen sich auch der Bayerische Ruderverband, die Pionierschule der Bundeswehr und – in einer separaten Erklärung – die Berufsfischer der Fischereigenossenschaft „Würmsee“ den Freiwilligen Vereinbarungen an. Auch wenn die Zahl ziehender Wasservögel bereits ab Mitte September ansteigt, ein Beharren auf einem früheren Zeitpunkt hätte jedes Zugeständnis der Seenutzer zunichte gemacht.

Unter den organisierten Wassersportlern und professionellen Seenutzern, also den Unterzeichnern der Freiwilligen Vereinbarungen, herrscht inzwischen eine erfreuliche Akzeptanz. Wir freuen uns sehr, dass der Bayerische Seglerverband auch mit seinen nachfolgenden Präsidenten, Jörg von Hoermann und

Warum brauchen Wasservögel Schutzgebiete?

Wasservögel sind naturgemäß auf Gewässer angewiesen: Um zu brüten und Nester gut versteckt anlegen zu können, brauchen sie Inseln oder dicht bewachsene Ufer- und Schilfbereiche. Während der Mauserzeit im Sommer werden sie für mehrere Wochen komplett flugunfähig und sind daher besonders störungsempfindlich. Im Winter schließlich gilt es, eisfreie und zugleich nahrungsreiche Gewässer zu finden. Um diese vielfältigen Ansprüche zu erfüllen, nehmen die Vögel lange Zugwege auf sich, in deren Verlauf sie auf Rastgebiete angewiesen sind, um ihre Energiereserven aufzufüllen. Der Erhalt eines länderübergreifenden Netzwerks an geeigneten Feuchtgebieten ist daher ausschlaggebend für den Wasservogelschutz.

Dietmar Reeh, an seiner wegweisenden Selbstverpflichtung festgehalten hat und weiter festhält. Doch die Umsetzung der „Winterruhe für Wasservögel“ wird durch eine steigende Zahl nichtorganisierter Freizeitnutzer immer schwieriger. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Gespräche mit Kanu-, SUP- und Surfanbietern an den großen Voralpenseen gewinnen daher zunehmend an Bedeutung. Auch die Beschilderung und Kennzeichnung kritischer Gewässerbereiche muss verbessert werden, damit sich private Wassersportler vor Ort informieren und orientieren können. Wasservogel-Hotspots, wie z. B. die Roseninselbucht im Starnberger See, müssen aufgrund der Erfahrungen nun doch unter hoheitlichen Schutz gestellt werden. Nur so kann ihre Funktion als störungsfreier Rückzugsort für Wasservögel langfristig erhalten bleiben. ❖



Im Winter rasten tausende Wasservögel vor der Roseninsel

Die Gebietsbetreuer vom Ammersee



👉 Zwei, die den Ammersee gut kennen:
Franz Wimmer und Jana Jokisch

Im Oktober 1997 trat mit dem Diplom-Geographen Christian Niederbichler im Pilotprojekt „Gebietsbetreuung Ramsar-Gebiet Ammersee“ der erste bayerische Gebietsbetreuer seinen Dienst an. Das Konzept bewährte sich. So bekam er ab 2002 durch Franz Wimmer, Diplom Forstwirt, Unterstützung bei seinen vielfältigen Aufgaben. Bis 2014 arbeiteten sie gemeinsam im Ramsar-Gebiet Ammersee. Von 2008 bis 2019 war Franz Wimmer mit einer Teilzeitstelle zusätzlich auch als Gebietsbetreuer für den Starnberger See tätig.

Doch was tut so ein Gebietsbetreuer eigentlich? Im Zentrum der Arbeit stehen naturkundliche Führungen, Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Mitwirkung an Artenschutzmaßnahmen und Monitoringprogrammen z. B. für Kormorane, Kornweihen und Wasservögel. Als ehrenamtlicher Biberberater für den

Landkreis Starnberg führte Franz Wimmer auch regelmäßig Führungen und Vorträge zum Thema Biber durch.

Seit 2014 arbeitet Franz Wimmer auch als Geschäftsstellenleiter für die LBV-Kreisgruppe Starnberg. Zum Ende 2019 gab er seine Teilzeitstelle als Gebietsbetreuer Ammersee auf und ist nun ausschließlich als LBV-Geschäftsstellenleiter tätig. Weitergeführt wird die Gebietsbetreuung Ammersee von der Biologin Jana Jokisch. Aufgewachsen in Dießen, kennt sie sich am und um den Ammersee gut aus und begleitet Christian Niederbichler schon seit ihrem Bachelor-Studium der Biologie auf Führungen und Pflegeeinsätzen am Ammersee-Südende und im Ampermoos. Nach dem Bachelor studierte sie im Master Umweltplanung und Ingenieurökologie und sammelte Naturschutzerfahrungen im Ausland. Seit Juli 2018 arbeitet sie als Gebietsbetreuerin im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm, wo sie sich um die vom Aussterben bedrohten und stark gefährdeten Wiesenbrüter, wie Brachvogel und Kiebitz kümmert. Seit Januar dieses Jahres ist sie nun auch Gebietsbetreuerin in ihrer Heimat am Ammersee. Ab dem Sommer legt Jana eine Pause ein – denn sie erwartet Nachwuchs!

**Gebietsbetreuer
in Bayern**
*Naturschutz.
Für Dich. Von Ort.*



Mauersegler – Akrobaten der Lüfte

Jedes Jahr können wir ab Anfang Mai die schnellen Segler am Himmel beobachten. Leider werden diese von Jahr zu Jahr immer weniger. Durchschnittlich nimmt die Zahl der Mauersegler pro Jahr um ca. 7 % ab.

Grund für die Rückgänge sind fehlende Nistmöglichkeiten an modernen oder sanierten Gebäuden, ein deutlicher Rückgang von Fluginsekten als Nahrung und die Auswirkungen des Klimawandels auf

die komplexen Wanderungen dieser Arten nach Afrika und zurück.

Wir, der Arbeitskreis Schwalben und Mauersegler vom LBV Starnberg, bieten Hilfen und Beratung, damit sich die Mauersegler in unserem Landkreis wieder verstärkt ansiedeln können. Dazu sind wir auf Meldungen über Vorkommen, und auch Störungen angewiesen. Bitte teilen Sie uns Ihre Beobachtungen mit: Paul Wiecha unter 0172/8 42 56 43 oder paul.wiecha@lbv.de PAUL WIECHA

Wasservögel an der Roseninsel

Wollten Sie immer schon mal wissen, welche Wasservögel am Starnberger See überwintern? Und wie man sie zählen kann?

Dann machen Sie doch Ihren Sonntagsspaziergang im Lennépark in Feldafing und kommen Sie zu unseren öffentlichen Wasservogelbeobachtungen am Fähranleger zur Roseninsel. In den Wintermonaten ab Oktober meist am Sonntag in der Monatsmitte von 11 bis 14 Uhr. Genaue Termine finden Sie auf unserer Internetseite www.starnberg.lbv.de.

Der Starnberger See zählt zu den bedeutendsten Rastgebieten für Wasservögel im Voralpenland. Im Winterhalbjahr veranstalten der LBV Starnberg und die Gebietsbetreuung Starnberger See regelmäßig Wasservogelbeobachtungen.

Für die Passanten besteht die Möglichkeit, unter Anleitung durch die Wasservogelzähler die Wasservögel mit einem Fernrohr (Spektiv) zu beobachten und die unterschiedlichen Arten kennenzulernen. Die Wasservogelzähler geben Auskunft über die Herkunft der einzelnen Arten, die Wasservogelzählung und die Bedeutung des Starnberger Sees als Überwinterungs- und Rastgebiet für über 20.000 Wasservögel.

PIT BRÜTZEL



Ein besonderes Erlebnis: Wasservogelbeobachtung mit den Profis

VERANSTALTUNGEN DES LBV STARNBERG



Führung, Beobachtung



Vortrag



Arbeitseinsätze

Aufgrund der sich ständig verändernden Lage müssen Veranstaltungen eventuell kurzfristig abgesagt oder Teilnehmerzahlen beschränkt werden. Wir bitten Sie, sich auf www.starnberg.lbv.de über den jeweils aktuellen Stand zu informieren. Gegebenenfalls nötige Voranmeldung unter: starnberg@lbv.de oder **08143-8808**. Für alle Veranstaltungen gelten die offiziellen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen.

DO 10.9.20 19:15 Uhr



Greifvogelschutz in Europa

Orni-Stammtisch der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) mit Vortrag von Markus Jais.

Ort: Dorf-Gasthof „Il Plonner“,
Gautinger Str. 52, Oberpfaffenhofen

SA 03.10.20 10:00 Uhr



Pflanzen im Herbst

Botanische Wanderung mit Dr. Rudi Netzsch. Dauer ca. 2–3 Stunden. Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl!

Treffpunkt: Details bei Anmeldung,
KIM Krailing

SA 19.9.20 9:00 Uhr



Abheuen der Barthwiese

Treffpunkt: S-Bahnhof Hechendorf

SA 17.10.20 9:00 Uhr



Abheuen im Hirschgrabenmoos

Treffpunkt: Parkplatz am Erholungsgelände Wartaweil, 4,5 Km südlich Herrsching, Wartaweil

SA 26.9.20 9:00 Uhr



Abheuen der Langen Wiese

Treffpunkt: Wanderparkplatz zum Pähler Höhenweg an der Straße nach Fischen, Erling/Andechs

SO 18.10.20 11:00 Uhr



Wasservogelbeobachtung am Starnberger See mit Fernglas und Spektiv

Dr. Andrea Gehrold, Gebietsbetreuerin am Starnberger See und Aktive des LBV zeigen mit Fernglas und Spektiv die überwinterten Wasservögel (Dauer ca. 3 Stunden). Bei Nebel, Regen, Schneefall entfällt die Veranstaltung.

Ort: Fähranleger gegenüber der Roseninsel im Lenné-Park, Feldafing

MI 30.9.20 19:30–21:30



Der helle Wahnsinn

Abendlicher Spaziergang durch Gilching zum Thema Lichtverschmutzung mit Dr. Michael Rappenglück, Sternwarte Gilching, und Dr. Klaus Gottschaldt, LBV. Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl!

Anmeldung erforderlich über:
www.programm.vhs-gilching.org
(Kursnummer 20-2-0 008).

Treffpunkt: VHS Gilching, Landsberger Str. 17,
Gilching

SA 24.10.20 9:00 Uhr



Abheuen Teufelswiese und Jaudesberg

Treffpunkt: Sportplatz Breitbrunn (südlich Breitbrunn an der Straße nach Herrsching), Breitbrunn

SA 07.11.20 9:00 Uhr



Abheuen am Birkenbuckel, Wildmoos

Treffpunkt: Ecke Weißlinger Straße und Römerstraße, **Gilching**

DO 12.11.20 19:15 Uhr



Vogelfelsen und Klimawandel

Orni-Stammtisch der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) mit Vortrag von Thomas Hafen.

Ort: Dorf-Gasthof „Il Plonner“, Gautinger Str. 52, **Oberpfaffenhofen**

SA 14.11.20 9:00 Uhr



Biberführung ins Naturschutzgebiet Ampermoos

Exkursion mit Franz Wimmer, LBV-Geschäftsstellenleiter und ehrenamtlicher Biberberater. Dauer: ca. 2–3 Stunden. Bitte festes Schuhwerk und warme, wetterangepasste Kleidung.

Treffpunkt: Ecke Moosstraße – Carl-Benz-Straße, **Inning**

SA 14.11.20 9:00 Uhr



Abheuen der Pfarrwiesen und Klingelberg

Treffpunkt: Ecke Weißlinger Straße und Römerstraße, **Gilching**

SO 15.11.20 11:00 Uhr



Wasservogelbeobachtung am Starnberger See mit Fernglas und Spektiv

Dr. Andrea Gehrold, Gebietsbetreuerin am Starnberger See und Aktive des LBV zeigen mit Fernglas und Spektiv die überwinternden Wasservögel (Dauer ca. 3 Stunden). Bei Nebel, Regen, Schneefall entfällt die Veranstaltung.

Ort: Fähranleger gegenüber der Roseninsel im Lenné-Park, **Feldafing**

SA 21.11.20 9:00 Uhr



Abheuen im ehemaligen Pionier-Übungsgelände

Treffpunkt: Schranke am Robert Stirling-Ring, im KIM **Krailling**

SA 28.11.20 9:00 Uhr



Abheuen im ehemaligen Pionier-Übungsgelände

Treffpunkt: Schranke am Robert Stirling-Ring, im KIM **Krailling**

SO 13.12.20 11:00 Uhr



Wasservogelbeobachtung am Starnberger See mit Fernglas und Spektiv

Aktive des LBV zeigen mit Fernglas und Spektiv die überwinternden Wasservögel (Dauer ca. 3 Stunden). Bei Nebel, Regen oder Schneefall entfällt die Veranstaltung.

Ort: Fähranleger gegenüber der Roseninsel im Lenné-Park, **Feldafing**

SA 19.12.20 9:00 Uhr



Entbuschen im Ettenhofer Moos

Treffpunkt: Altes Schulhaus in Hochstadt, Ecke Dorfstraße / Weißlinger Straße, **Hochstadt**

FR 08.01. – SO 10.01.2021

Stunde der Wintervögel Deutschlands größte Vogelzählung – Ihre Meldung zählt!

Nehmen Sie sich eine kurze Auszeit für die Natur: Beobachten und zählen Sie eine Stunde lang Vögel. Ob als Familie, Gruppe oder alleine, die Teilnahme ist einfach. Sie helfen, neues Wissen über Natur und Vögel zu gewinnen. Informationen und Meldebögen gibt es unter www.lbv.de/mitmachen/stunde-der-wintervoegel/

DO 28.01.21 19:15 Uhr



Ornithologischer Jahresrückblick 2020

Orni-Stammtisch der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) mit Vortrag von Pit Brützel, ASO

Ort: Dorf-Gasthof „Il Plonner“,
Gautinger Str. 52, Oberpfaffenhofen

DI 02.02.2021

Welttag der Feuchtgebiete – 50 Jahre Ramsar-Konvention

Am 2. Februar 1971 wurde ein internationales "Übereinkommen über den Schutz von Feuchtgebieten, insbesondere von Wat- und Wasser-

vögeln", die sogenannte Ramsar-Konvention, geschlossen. Heute feiert das Abkommen zum ganzheitlichen Schutz von Lebensräumen und ihren Arten sein 50-jähriges Jubiläum.

MI 03.03.2021

Tag des Artenschutzes

Der Tag des Artenschutzes ist im Jahr 1973 im Rahmen des Washingtoner Artenschutzübereinkommens CITES (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora) eingeführt worden. Das Abkommen trägt durch Schutzmaßnahmen zum Fortbestand bedrohter wildlebender Tiere und Pflanzen bei.

Leider hat auch uns die Corona-Krise hart getroffen: Mittel für den Naturschutz wurden kurzfristig gestrichen und auch die jährliche Sammelwoche fiel aus. Allein zur Pflege unserer Flächen fehlen uns in diesem Jahr einige Tausend Euro. Doch auch das Flusseeeschwalbenfloß muss dringend erneuert werden – ein Eigenanteil von mindestens 7.000 Euro kommt hier auf uns zu.

Bitte unterstützen Sie uns im Einsatz für die Natur im Landkreis. Jeder Euro zählt!



SEPA-Überweisung/Zahlschein

GIRO CODE



Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

LBV Starnberg

IBAN

DE21702501500430096313

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

SPENDE LBV STA NATURSCHUTZ 2-2020

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift(en)



Jetzt neu!

Kindergeburtstag in der Natur

Bescheren Sie Ihrem Kind eine besondere Geburtstagsfeier: Schicken sie es gemeinsam mit Freundinnen und Freunden auf Entdeckungsreise in der Natur. Ein unvergessliches Abenteuer für alle Kinder – und ganz ohne Stress für Sie.

UNSERE GEBURTSTAGSANGEBOTE

- ☉ **Walddetektive:** Spurensuche mit Becherlupen und Natur-Erlebnisspielen
- ☉ **Schatzsuche*:** Rallye mit Rätseln rund um die Natur, auf der Suche nach einem Schatz
- ☉ **Tanz der Vampire:** Mit dem „Bat-detector“ unterwegs, spielend Spannendes über Fledermäuse lernen
- ☉ **Nachtwanderung:** Nachtaktive Tiere kennenlernen, am Lichterpfad wandeln und Geschichten lauschen

Gruppengröße bis 15 Kinder im Alter von ca. 5–12 Jahren, Dauer 1 1/2 bis 2 Stunden, Kosten je nach Angebot, Ermäßigung für LBV-Mitglieder.

Für weitere Informationen, Angebote und Buchung schreiben Sie uns an umweltbildung.starnberg@lbv.de

* Der Schatz kann selbst mitgebracht werden oder wird gegen Aufpreis vom LBV gestellt.



Die zwei Gewinner-
bilder unseres
Fotowettbewerbs
für Jung und Alt



Bilder so vielfältig wie der Frühling

FOTOWETTBEWERB „DEM FRÜHLING AUF DER SPUR“

Während des Corona-Lockdowns stand unser Leben weitgehend still, doch die Natur ließ sich nicht bremsen. Auf unseren Aufruf hin haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Landkreis Starnberg acht Wochen lang den Frühling mit der Kamera für uns eingefangen. Die Flut an Bildern war ebenso überwältigend wie die Vielfalt und die Qualität der Fotografien.

Aus acht Wochengewinnern wählte eine fünfköpfige Jury schließlich das Gewinnerfoto des Wettbewerbs aus. Wir gratulieren *Gerda Büttner* ganz herzlich zu Ihrem *Zaungast*, der das Rennen dieses Frühlings gewonnen hat.

Auch aus den zahlreichen Einsendungen von Kindern und Jugendlichen wurde ein Siegerfoto ermittelt. Die Entscheidung fiel nicht leicht, denn die jungen Teilnehmer im Alter von 9 bis 13 Jahren hatten ebenfalls außergewöhnliche Fotos eingesandt. Doch auch hier musste eine Entscheidung fallen: Gewonnen hat der *Star* der 11-jährigen *Magdalena Borisch*, die im Laufe der Wochen regelmäßig Fotos eingereicht hatte.

Die Nistkästen, die wir den Gewinnerinnen als Preise überreicht haben, hängen bereits. Wir drücken die Daumen, dass die Gewinnerinnen im kommenden Frühjahr mit erfolgreichen ersten Bruten noch einmal beschenkt werden!



Strahlende Gewinner:
Gerda Büttner und
die 11-jährige
Magdalena Borisch



LICHTSMOG

Eine noch kaum beachtete Form der Umweltverschmutzung

Kunstlicht stört auf vielfältige Weise die Aktivitäten von Organismen, die sich über Jahrmillionen an das Licht von Sonne, Mond und Sternen angepasst haben. Doch die Fläche beleuchteter Außenbereiche nimmt stetig zu, unsere Nächte werden immer heller – mit immer gravierenderen Folgen.

Nachtfalter und nachtaktive Insekten

Nachtfalter werden in einem Umkreis von etwa 25 Metern von einer Lampe angezogen, sprichwörtlich wie die „Motten vom Licht“. Dabei reagieren sie vor allem auf

die Blau- und Grünanteile des Lichtes. Die an der Lampe gefangenen Tiere verlieren wertvolle Zeit und Energie, die für Nahrungs- und Partnersuche, Dispersion und Eiablage gebraucht würde. Manche Individuen umkreisen die Lampe bis zur Erschöpfung, andere verfangen sich im Gehäuse oder nehmen durch Hitze Schaden. Räuber haben leichte Beute.

Weitreichende Folgen

Problematisch dürfte vor allem die Verkleinerung und Zerstückelung sowie die Verschlechterung von Habitaten durch künstliche Beleuchtung sein. Lichtsmog ist zwar keine Hauptursache des aktuellen Insektensterbens, trägt aber neben flächigem Nährstoffüberschuss, intensiver Nutzung, Versiegelung, Pestiziden, Klimawandel und weiteren Ursachen dazu bei. Weniger Insekten bedeuten weniger Nahrung für Vögel und Fledermäuse. Manche Pflanzen sind auf Insekten als nächtliche Bestäuber spezialisiert.

Störfaktor für Mensch und Tier

Bei Menschen und tagaktiven Säugern stört Licht die nächtliche Ausschüttung des Schlafhormons Melatonin. Dadurch wird nicht nur der Schlaf gestört. Melatonin ist auch an der nächtlichen Regeneration auf Zellebene beteiligt, die zur Abwehr von Krebserkrankungen beiträgt.

☞ *Anhaltspunkte für umweltverträgliche Beleuchtung*



Auch tagaktive Vögel werden in der Nähe von Lampen beim Schlaf gestört. Einige Arten migrieren nachts und können wie Nachtfalter die Orientierung verlieren – mit tödlichen Folgen.

Weiterhin ist die Betrachtung des Sternhimmels – seit alters her eines der großartigsten Naturerlebnisse – vielerorts kaum noch möglich. Den negativen

Aspekten steht der Gewinn an vor allem gefühlter Sicherheit durch Beleuchtung entgegen. Ein guter Kompromiss wäre, Beleuchtung an den "Fünf W" (siehe Bild) zu orientieren.

Mehr zum Thema finden Sie auf unserer Homepage unter **www.starnberg.lbv.de** ❖

KLAUS GOTTSCHALDT

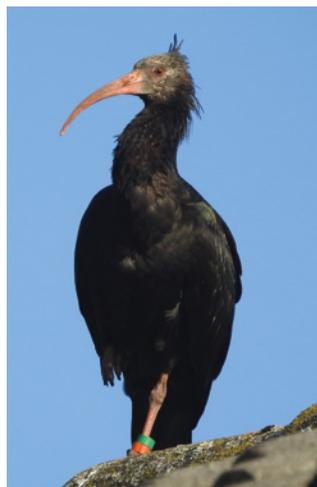
Seltener Besuch

„Reihergroß, schwarzes Gefieder, roter Schnabel, Nähe Garmischer Autobahn. Was kann das sein?“ Diese Anfrage erhielt die Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) Mitte Januar 2020. Zuerst waren wir ratlos, doch dann kam uns die Idee...

Auf einem unserer Orni-Stammtische hatten wir einen Vortrag über den Waldrapp, einen der seltensten Vögel der Welt, gehört. In Mitteleuropa bereits im 17. Jahrhundert ausgerottet, überlebte er nur in einigen wenigen Kolonien in Marokko und der Türkei. Seit einigen Jahren bemühen sich Naturschützer den Waldrapp wieder bei uns anzusiedeln. Einer der Projektstandorte ist Burghausen. Die größte Herausforderung war es, den Vögeln ihren Zugweg wieder zu zeigen. Zwar ist der Drang zum Herbstzug genetisch fixiert, die Zugrichtung jedoch nicht angeboren. Sicher sind die Aufnahmen von Waldrappen, die hinter einem Ultraleichtflugzeug über die Alpen fliegen, einigen bekannt.

Nun also eine Sichtung fast vor der Haustür. Doch es kam noch besser! Mitte Februar hielt sich ein Waldrapp gut versteckt inmitten von Saatkrähen am Flughafen Oberpfaffenhofen auf. Er war besendert und so konnte man die Bewegungen von HAPU quasi live über die App „Animal Tracker“ verfolgen. Selten genug, dass man einen Vogel mit Namen kennt. Ende April machte sogar noch ein weiterer Waldrapp namens ATTILA am Flugplatz Zwischenstation. Wir hoffen im Frühjahr 2021 weitere Waldrappe bei uns zu sehen. Infos zum Waldrapp-Projekt findet man unter **www.waldrapp.eu**.

PIT BRÜTZEL



⬇ *Wäre fast
ausgestorben:
Der Waldrapp*



EIN NETZWERK FÜR IGEL

Jedes Jahr im Herbst landen unzählige Igel in den Tierheimen. Besonders wenn es um die Überwinterung der stacheligen Gesellen geht, kommen die Tierheime oft an ihre Grenzen. Im Landkreis Starnberg haben sich deshalb LBV und engagierte Igelschützer zusammengetan, um das Tierheim zu unterstützen. Über Anzeigen und einen Info-Stand konnten mehr als 60 Igel Freunde gefunden werden, die Winterquartiere bereitstellen wollten. Eine WhatsApp-Gruppe informierte über abgabebereite Igel, die dann im Tierheim abgeholt wurden. Im Laufe des letzten Winters wurden über 50 Igel vermittelt. Bei Fragen standen die Experten des Tierheims und erfahrene Igelpfleger den Helfern mit Rat und Tat zur Seite.

Doch mit der Überwinterung war die Aktion nicht abgeschlossen. Das ganze Jahr über werden kranke oder verletzte Igel ins Tierheim gebracht. Manche haben durch Pilzinfektion oder übermäßigem Parasitenbefall Stacheln verloren, andere wurden nachts von Mährobotern

verletzt. Nach der professionellen medizinischen Versorgung brauchen sie manchmal mehrere Wochen bis sie wieder in die Natur entlassen werden können. In dieser Zeit können sie von ehrenamtlichen Helfern versorgt werden. Neben der Igel-Überwinterungsgruppe entwickelte sich deshalb eine Igel-Hilfegruppe, die bei der Pflege oder Auswilderung von Igel hilft.

Diese erfolgreiche Aktion soll natürlich auch im kommenden Herbst fortgesetzt und möglichst erweitert werden. Wer Igel zur Überwinterung oder Pflege aufnehmen möchte, kann sich im Tierheim Starnberg melden. In Kürze wird es dazu auch nähere Informationen auf der Webseite des Tierheims geben.

Für besonders Interessierte organisiert der LBV über die Volkshochschulen Herrsching und Starnberg im Herbst wieder 2-tägige Igelpflegekurse. Der Wildtierpfleger des Tierheims Starnberg und eine ehrenamtliche Igelpflegerin berichten von ihrer jahrelangen Erfahrung im Umgang mit hilfsbedürftigen Igel.

CLAUDIA TREPTE



👉 *Igel Freunde jeden Alters helfen bei der Pflege und Überwinterung von Igel*

Klein aber fein – ein schützenswerter Naturwaldbereich

Kleine Kiefernwälder mit wertvollen Laubbäumen durchsetzt, Blumenwiesen, kiesige Halbmagerrasen und Feuchtbiotope – das etwa 60 Hektar umfassende, ehemalige Pionierübungsgelände im Kreuzlinger Forst/Krailling ist ein reich strukturiertes Gebiet.

Innerhalb der letzten 25 Jahre ist im westlichen Bereich ein kleiner strukturreicher Mischwaldbereich mit Silber- und Salweiden, Pappeln und Nadelgewächsen entstanden, flankiert von Blumenwiesen und dichterem Nadelwald. Generationen überwuchernder Sträucher, Stauden und abgestorbene Bäume bieten hier ein immenses und reichhaltiges Futterangebot für Insekten und Vögel.

Eine Insel der Artenvielfalt

Einheimische Pappeln sind bei Insekten sehr beliebt. Über 400 Arten können an und in den alten, teils abgestorbenen Bäumen leben. Und genau deshalb ist hier ganzjährig eine Vielzahl an Vogelarten zu beobachten: Fitis, Zilpzalp, Zaunkönig, Mistel-, Sing- und Wacholderdrosseln, Stieglitz und viele mehr. Im Winter suchen Fichtenkreuzschnäbel und Erlenzeisige dieses Waldstück auf. Der Waldkauz jagt auf den naheliegenden freien Flächen.

Eine Besonderheit sind die dank des umfangreichen Totholzanteils in diesem



♣ *Brütet in alten Baumbeständen: Der Kleinspecht*

Waldgebiet vorkommenden fünf Spechtarten. Höhlen in allen Größen sind zu finden. Bunt- und Kleinspechtbruten konnten nachgewiesen werden. Regelmäßig suchen Schwarz-, Grau- und Grünspecht hier nach Futter: totholzverarbeitende Ameisen, Wiesenameisen, Raupen, Spinnen, Nüsse und Samen. Auch der Kleinspecht kommt bei den in Massen vorkommenden Blattläusen, Kleinkäfern und Schnecken auf seine Kosten.

Die hier auf engem Raum vorhandene Artenvielfalt und Biodiversität erinnert stark an das in der Nähe liegende Naturwaldreservat Weiherbuchet im Mühlthal. Das Waldgebiet im ehemaligen Pioniergelände ist aufgrund der ähnlichen Strukturen ebenso schützenswert wie das seit 1978 geschützte, rund 40 Hektar große Weiherbuchet. Die Bemühungen um einen weitgehenden Schutz sollten auf alle Fälle verstärkt werden!

STEPHAN RAUSCHER



Rettungsaktion für das Braunkehlchen

Das Braunkehlchen ist eines der großen Sorgenkinder unserer Vogelwelt. Als typischer Wiesenbrüter steht es in Bayern kurz vor dem Aussterben. Daher haben sich Mitglieder unserer Kreisgruppe entschlossen, ein Artenhilfsprojekt durchzuführen und dabei eine Methode anzuwenden, die in der Fachpresse einmal als „Silberstreif am Horizont“ betitelt wurde. Bei dieser Methode macht man sich zunutze, dass Tiere durch gewisse „Schlüsselreize“ zu einem bestimmten Verhalten angeregt werden. Für das Braunkehlchen ist offenbar das Vorhandensein von natürlichen oder künstlichen Ansitzen, von denen aus sie ihre Nahrungsflüge machen können, ein Schlüsselreiz zur Revierbildung.

Daher haben Mitglieder des LBV Starnberg im Naturschutzgebiet Ampermoos mehr als 1300 etwa 1,5 Meter lange Stöcke ausgesteckt, um die Vögel zur Wiederbesiedlung des Gebietes zu motivieren. Es war schnell erkennbar, dass die Stöcke von einer Vielzahl von Arten angenommen und genutzt werden. Ob sich die Braunkehlchen-Bestände auf diese Weise verbessern lassen, bleibt abzuwarten. Die Hände in den Schoß zu legen und einfach zuzusehen, wie der kleine Wiesenschmätzer ausstirbt, war für die Aktiven jedenfalls keine Option.

GERHARD HUBER

➤
*Über 1300 Stöcke
wurden als Ansitze
für das Braun-
kehlchen im Amper-
moos ausgesteckt.*



Seeschwalben

(Sternidae)



Die Seeschwalben, nach denen wir unser neues Magazin benannt haben, bilden eine Vogelfamilie innerhalb der Ordnung der Regenpfeiferartigen (*Charadriiformes* oder auch Wat- und Möwenvögel). Im Vergleich zu den nahe verwandten Möwen haben Seeschwalben eine schlankere Flügel- und Körperform und besitzen einen gegabelten Schwanz – daher auch der Name „Schwalbe“. Viele Seeschwalbenarten sind ausgesprochene Zugvögel, die weite Reisen zwischen ihren Brut- und Überwinterungsgebieten zurücklegen.

Weltweit gibt es über 40 Arten von Seeschwalben. Die meisten leben an Meeresküsten, doch einige Arten brüten und rasten auch an Gewässern im Binnenland – so auch an unseren Seen. Bisher wurden 6 Arten im Landkreis Starnberg beobachtet. Die Flusseeeschwalbe ist jedoch die einzige Brutvogelart. Ihr Brutvorkommen war zu Anfang der 1980er Jahre in Bayern fast vollkommen erloschen. Erst durch die Bereitstellung künstlicher Brutflöße, wie sie auch der LBV am Starnberger See und bei Gilching errichtet hat, konnten neue Brutkolonien entstehen.

Die als gefährdet eingestufte Art hält sich nur während der Brutzeit von April bis September in Deutschland auf. Ihre Überwinterungsgebiete liegen viele tausend Kilometer entfernt in West- und Südafrika. Auch Trauerseeschwalben sowie gelegentliche Weißbart- und Weißflügel-Seeschwalben können auf dem Durchzug bei uns beobachtet werden. In sehr seltenen Fällen hat man an unseren Seen auch Raub- und Zwergseeschwalben zu Gesicht bekommen.



Pfister Öko-Bauernbrote

aus reinem Natursauerteig



Hofpfisterei
GENUSS & NATÜRLICHKEIT

TIPP:
Nutzen Sie
unseren
Onlineshop

*Wir backen
den reinen Brotgenuss*



Bayerischer Brotgenuss in Öko-Qualität

- Zutaten aus ökologischer Landwirtschaft
- ohne künstliche und chemische Zusatzstoffe
- aus reinem Natursauerteig
- mit ausgeprägter Kruste

Ein Genuss bis zum letzten Scherzl



www.hofpfisterei.de